

„Bäche wieder zu naturnahen Gewässern machen“

Grüne Landtagsabgeordnete Frömmrich und May informieren sich bei Naturschützern

Waldeck-Frankenberg – Die Landtagsabgeordneten Jürgen Frömmrich und Daniel May von den Grünen haben das Naturschutzgebiet Am Stadtbruch in Volkmarsen und das Naturdenkmal Schiefersteinbruch „Großer Korskopf“ in Goddelsheim besucht. Dort tauschten sie sich mit NABU-Vertretern und Grünen aus Volkmarsen und Lichtenfels aus.

Karl-Hermann Svoboda, Vorsitzender des NABU in Volkmarsen, erläuterte, dass die Menschen aus Volkmarsen das 27 Hektar große Gebiet als Weide hauptsächlich für Gänse und Schafe nutzen.

Der Stadtbruch ist ein geschütztes Feuchtgebiet und soll sich zu einem Auenwald entwickeln. Mehr als 50 Vogelarten, 14 Landschneckenarten und 47 Schmetterlingsarten wurden dort nachgewiesen.

Thema war auch das zurückliegende Hochwasser. Laut dem Hochwasserrisikomanagementplan ist Volkmarsen stark von dem Hoch-



Besuch am Stadtbruch in Volkmarsen: (von links) Karl Hermann Svoboda, Daniel und Jella Clemens mit Kindern, Jürgen Frömmrich, Daniel May und Peter Koswig. FOTO: BÜNDNIS90/GRÜNE/PR

wasser der Twiste betroffen.

Als lokale Maßnahmen werden dort auch eine naturnahe Gewässerentwicklung und die Aktivierung von Retentionsräumen vorgeschlagen, die mit anderen Maßnahmen zu einer Entlastung der Hochwassersituation beitragen können. „Bei Hochwasserschutzmaßnahmen

sollten wir nicht zuerst an den Bau von Dämmen denken, sondern unsere Bäche und Flüsse wieder zu naturnahen Gewässern machen“, betonten May und Frömmrich.

In Lichtenfels führte Gerhard Kuhnhenne Jürgen Frömmrich, Mitglieder des NABU und Mitglieder der

Grünen Lichtenfels auf eine kleine Exkursion. Der Große Korskopf ist ein ein Hektar großes Feuchtbiotop und Laichgewässer für Frösche und Molche. 2020 wurde außerdem ein Baumpatenschaftsprogramm ins Leben gerufen, gepflanzt wurden alte heimische Apfelsorten. Die Paten übernehmen unter An-

leitung die Pflege der Bäume und kommen dann in ein paar Jahren auch in den Genuss der Ernte. Der NABU will so die Streuobstwiesen in Lichtenfels erhalten und mehr Menschen für Naturschutz begeistern.

Der NABU machte auch deutlich, welcher wichtiger Lebensraum die Feldwege und Wegränder sind. Hier brauche man noch mehr Kommunikation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz, aber auch die Kommunen müssen dem Thema mehr Bedeutung beimessen.

„Wir nehmen viele Dinge, die im ehrenamtlichen Naturschutz geleistet werden, viel zu oft als selbstverständlich hin, aber hier steckt jede Menge Zeit, Arbeit und Herzblut dahinter“, erklärte Frömmrich. Die Vereinigung von Landwirtschaft und Naturschutz bleibe ein wichtiges Thema in der Landespolitik. Beim Projekt Grenztrail wurde eine Beteiligung des Naturschutzes gefordert.